

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandene Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 298.

Mittwoch, 24. Dezember 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Tunnel am Harzafelsen ist vollständig wieder freigelegt, so daß gestern der erste fahrplanmäßige Zug den Tunnel wieder passieren konnte.

Ein Weihnachtsgaben aus dem sächsischen Kornobstamt sind bis zum 22. Dezember 332000 Mark zur Auszahlung gelang.

Die vom Staatssekretär D. Delbrück angeregten Einigungsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten haben gestern Abend in guter Stunde zum Frieden geführt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England.

Die polnische Reichstags-Fraktion ist gegen eine Mandatsniederlegung des Grafen Nieszynski, falls das Gericht die Ehrenrechte ihm nicht aberkennt.

Die österreichische Delegation wurde nach der dritten Lesung der Beschlüsse mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser geschloßen.

Politische Weihnachten

Schwerer hats der Politiker, sich zur Weihnachtsstimmung zu erheben, als der Prediger. Mag der Prediger in unseren Tagen auch manche Demüthigung und Störung erfahren, mag er auf Hock und Knienlosigkeit stoßen: gerade an einem Fest wie Weihnachten wird er am wenigstens davon sparen. Denn das reist mit seiner frommen Poesie selbst den Skeptiker immer wieder einmal über die Flachheit des Werttages empor, und das wackelt selbst in kühleren Naturen einmal den Lippenhauch eines wahreren Gefühls. Und zu der Ehrigkeit, an die das Fest erinnert, braucht schließlich jeder Mensch irgend eine Stellung. Er wird sich ihr gegenüber, soweit er nicht völlig abgestumpft ist, stets eine gewisse Ehrfurcht bewahren, an die der Prediger anknüpfen kann. Der Politiker aber hats nicht mit der Ehrigkeit, sondern mit der Zeitlichkeit zu tun. Und die ist eng und nüchtern, voll rein materieller Sorgen, ist sogar armselig und erbärmlich. Wie soll man aus

dieser Stimmung heraus zu einer tieferen Weihnachtsfeierlichkeit kommen? Kann man mit der Politik an dem schönen Ideale festhalten, als sie möglich ist? Ihre Last und ihren Kummer sich einmal ganz vom Bethe halten? Ja, Last und Kummer gehören freilich nicht in den Dichterglanz des Weihnachtsbaumes. Sie würden tiefe schwarze Schatten in alle Gesteirnde hineinwerfen. Aber der Feiertag ist doch auch nicht nur dazu da, alle Werttage vergessen zu machen, sie sozusagen auszuwischen! Er soll im Gegenteil in seinem Glanz auch unser Alltagswirken befruchten, so daß wir uns in seiner stillen Ruhe auf das Bestimmen, worin eigentlich Wert und Zweck all unserer Arbeit liegt. Er will uns helfen, durch die rauhe Schale der Wochenmühe hindurch den ehleren Kern zu fühlen, dem diese Mühe gilt. So sollen sich denn auch die gläubensvollen Dichter des Weihnachtsbaumes im Auge des Politikers spiegeln. Und wenn er den Engelschor um das Bild heiligster Mutterliebe himmlische Harmonien winden hört, so mag er in ihnen auch das Echo seines eigenen Wirkens mit vernehmen.

Denn wenn in der Mutterliebe alles Leben gepflanzet, wie es aus ihr kommt, wenn auch ein Faust seinen bedeutungsvollsten und geheimnisvollsten Gang zu den Mittern unternimmt, wenn die ganze Menschheit anbetend vor der heiligen Mutter niederstürzt, da darf auch der Politiker von sich sagen, daß seine Arbeit der Mutter gilt. Tausend Pflichten sind teils mehr, teils weniger sichtbar von allen Einzelproblemen der Politik auch zu diesem zentralen Problem des Lebens hinüber. Wo wir soziale Fürsorge treiben, wo wir die Jugendpflege fördern, wo wir die Volkskrankheit wehren, wo wir gesunde Wohnungen bauen, wo wir für die Ideale und religiösen Werte unseres Volkstums eintreten und selbst wo wir mit guter Wehr und Waffen seine Ehre und sein Eigen schützen: immer steht im Hintergrund das Bild der gesunden, lebensfrohen, charakterstarken Familie als die Urzelle des gesamten Volksorganismus. Wie sehr sie der Quellborn aller nationalen Kraft ist, wie auf ihr alle unsere Zukunftshoffnungen ruhen, das haben uns die erregten Debatten über den Geburtstagskranz und weiter auch die über den Gebärstreik gezeigt. Wenn wirklich einmal so weit käme, daß die deutschen Frauen das rechte Gefühl für das Glück der Mütterlichkeit verlore, dann wäre auch allem ernsthaften politischen Wirken der Lebensfäden abgeschritten. Das es dahin nicht kommen werde, dafür verlassen wir uns auf den gesunden Sinn und das tiefe Gemüt gerade der deutschen Natur. Durch Kampf mit Not und Sorge hat sich die Mutterliebe mit sieghafter, oft erstaunlicher Kraft immer wieder die Bahn gebrochen. Sie wird sich auch nicht unterkriegen lassen, wo oberflächliche Sinnenreize, leichtfertige Vergnügungssucht sie zu verführen suchen. Urteilen wir nicht rasch hin nach denen, die sich auf allen Gassen sehen lassen, sondern nach denen, die in fleißiger Arbeit und häuslicher Stille ihr Werk tun und

ihre Güter pflegen. Und dazu mag das Weihnachtsfest helfen. Es wird immer wieder befruchtend wirken auf das deutsche Gemüt; es wird immer wieder die ganze Fülle tief innerlichen Glückes, fromm-seliger Poesie neu zum Bewußtsein bringen, die auch im ärmsten häuslichen Kreise noch wohnen kann. Familienglück und Mutterliebe, das sind die Sterne, die der Politiker am Weihnachtsstern der heiligen Nacht über seinem Volke leuchten darf. Sie obern auch seine Arbeit.

Im Glashaufe.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die Polen sind wieder einmal in gewaltiger Entrüstung, dem Kurzer Pohnanski sind einige Schriftstücke — ihre Echtheit vorausgesetzt — offenbar durch Vertrauensmißbrauch auf den Redaktionstisch geeg worden, aus denen nach Ansicht der Polen unwiderleglich hervorgeht, daß der deutsche Ostmarkenverein mit vollem Eifer daran gearbeitet habe, eine Ausöhnung zwischen Polen und Ruthenen in Galizien zu verhindern. Zwar liegt die Geschichte schon einige Zeit zurück, aber die galizischen Polen haben die willkommene Gelegenheit ergriffen, den Minister des Aeußeren zu interpellieren, um dabei auch der preussischen Ostmarkenpolitik, wenn möglich, eins auszuwischen. Die Polen scheinen der Ansicht zu sein, Graf Berchtold müßte die preussische Regierung scharf machen gegen den Ostmarkenverein. Zwar geht aus den Schriftstücken, die veröffentlicht wurden, klar hervor, daß der Ostmarkenverein ganz unabhängig von der Regierung seine Politik trieb, aber für die Polen steht nun einmal fest, daß der Ostmarkenverein eine Organisation sei, die sich bekanntlich eines bedeutenden Einflusses auch in den maßgebenden Kreisen Deutschlands rühmen dürfe. Und deshalb suchen sie die preussische Regierung auch für die Tätigkeit der Galizisten verantwortlich zu machen und wollen deshalb mit ihrem Ansuchen an den Minister offenbar eine klare Stellungnahme unserer Regierung erzwingen.

Daß die Polen in Galizien gerade jetzt, da der Dlugoszka die polnische Wirtschaft wieder einmal in ihrer Blüte gezeigt hat, das Bedürfnis fühlen, sich als Hüter der österreichischen Monarchie gegen eine Einmischung von außen aufzuspielen, wäre begreiflich. Und man soll es auch dem Grafen Berchtold bei uns in Deutschland nicht gar so hoch als eine Einmischung in deutsche Verhältnisse ansehen, wenn er nun wirklich versucht, der Tätigkeit des Ostmarkenvereins, wie es die Interpellation will, in Berlin entgegenzuwirken. Denn jetzt, da die ganze Regierungsmaschinerie in Cisleithanien stockt, wird man alles versuchen, wenigstens die Polen bei guter Laune zu erhalten. Aber es sei doch die Gegenfrage erlaubt, wie wohl die österreichischen Polen sich unterstützen würden, wenn die deutsche Regierung einmal bei der österreichischen über die fortgesetzten Treibereien der Polen jenseits der Grenze anfragte? In Galizien, wo der gesamte Verwaltungsapparat in den Händen der Polen ist, kann sich

Die Wundergabe.

Humoreske von Käthe Subowski.

Wenn die Witterung, wie jetzt im Dezember, plötzlich umschlug, hörte der Rittergutsbesitzer Hertmann auf Randow ein bißchen schwerer, weshalb er auch zu seiner ältesten Freundin und Nachbarin, der alten Amtra in Ferscher, deren Wagen vor der Rampe hielt, sagte: Sie müssen schon etwas lauter reden, Frau Nachbarin. Wir sind hier ja ungehörig, denn meine Tochter stramert leider wieder draußen herum. Sie sollten die Diefse wirklich besser erziehen! meinte die alte Dame darauf streng. — Wähten Sie mit das erst gefälligst vormachen? Ich bin in dieser Sache rarislos. Wie man einen verquälten Aker in Ordnung kriegt, das weiß ich schon. Aber — meine Diefse ist nicht zu händigen. Die Mutter stand ihr zu früh. Und dann, Frau Nachbarin, von Ihrem Sohne Hugo war es wirklich kein hübscher Zug, daß er ihr die langjährige Freundschaft ankündigt. Er war der einzige, der einigen Einfluß auf sie hatte. Nun steht ich ganz verlassen da und weiß zuweilen nicht, ob ich über ihre Tollheiten lachen oder weinen soll. — Mein Sohn hat sich von Ihrer Tochter leider zwölf Jahre hindurch zuviel Hüten lassen. In der Stille wunderte ich mich oft darüber. Daß sie aber im vergangenen Winter, nachdem sie das elende Raubzeug der Fälschs auch aus unfern Fingelsen befreite, noch gegen Hergabe ihres Lohngeldes den alten Postgeschiffen zu der nämlichen Schandtat bestimmte, daß sie — mit anderen Worten — meinen Sohn als Heizen vor seinen Leuten lächerlich machte, das war mehr, als seine Freundschaft vertragen konnte. Ich glaube, er darrt nicht wieder Ihr Haus, so lange die Diefse noch unverheiratet ist. — Wird ihm denn wenigstens das Bescheidenheit schwer, Frau Nachbarin? — Das weiß ich wirklich nicht! Er war ja immer ein stiller Mensch. Nun hat er neben der Wirtschaft seine Freude an dem jungen Odt, das in diesem Jahre ausgeklümmet geraten ist.

Der alte Hertmann erinnerte sich plötzlich an den Zweck dieses letzten Besuches und fragte hastig: Sie sind natürlich einzig herübergekommen, um nachzufragen, ob die Besantinnen für das Dauerobst, die Sie Ihrem Sohn zu Weihnachten schenken wollen, noch nicht da sind? Sie nickte: Freilich, was ich neugierig darauf, aber ungeduldig bin ich deshalb nicht. Ich wollte bitten, daß Sie sie mir bis zum 24. Dezember freundschaftlich verwahren. Sonst steht mein Sohn sicher doch verderb, und die ganze Ueberrasschung ist dahin. — Ich werde sie sehr gern unterstellen. Seien Sie ganz unbeforgt. — Haben Sie wirklich einen leeren, trocknen, sicheren Raum, Herr Nachbar? — Der alte große Keller, den meine Diefse im vorigen Jahr mit ihrer mißglückten Champignonjucht verwestet hat, steht unbenutzt da. Er ist zu Ihrer Verfügung. — Die Rätin ärgerte noch einen Augenblick. Sie hoffte nämlich, daß die kleine, wilde Diefse, die sie genau so lieb gehabt hatte wie ihr Sohn, endlich herintommen sollte. Nur merken wollte sie dies nicht lassen; denn sie hatte ihrem Sohn die Hand darauf geben müssen, jener durch nichts das Bitter um Vergebung zu erleichtern. Ihre Nochte fuhr zu dem Kopf der braunen Neel herab, die regungslos am Kommoden lag. In die Neel etwa kam? Res, sagte der alte Hertmann mit einem mitleidigen Tonfall, sie muß doch mit mir, weil ich so barbarisch sein mußte, ihr die sieben jungen Spätzlinge fortzunehmen, damit sie der alte Schiffer aus der Welt schaffte. — Und das hat die Diefse erlaubt? Er nickte beifriedigt: Ja, denken Sie, mit keiner Wimper hat sie gequält, als ich den Befehl gab. Das kann ich doch wohl als ein Zeichen der Besserung ansehen. Wenn dafür nur keine andere Erklärung gewachsen ist! empognete die Amtra hin nachdenklich. Aber Herr Hertmann begleitet sie mit frohlichem Baden zum Wagen und diente von der hohen Treppe herab, so lange er ein Stillsitzen von ihrem Gesichte erblicken konnte. Dann erst schritt er langsam in das alte Herrenhaus zurück. Es war doch wirklich ein Jammer, daß das wilde Weib diese schöne, langjährige Freundschaft und damit natürlich auch den Traum, den er mit seiner treuen Freundin im geheimen geknospet, gerissen hatte.

Diese Hertmann strömerte, aber an diesem Tage nicht auf den Geldern herum. Sie hatte im dunkelsten Winkel des einstigen Champignonkellers und unterhielt sich in der Tiefenraue. Die war natürlich für die Menschen absolut unverständlich. Aber die kleinen, hübsch gezeichneten lieben Hundchen, die dort um sie herumtappten, schienen sie gut zu verstehen. Immer wieder trauten sie sich der weichen, zärtlichen Mädchenstimme entgegen. Diese Hertmann hob mit weichen, geschickten Händen einen nach dem anderen in ihre Schürze, trug sie alle miteinander an das spärliche Licht des dämmerigen Tages und brachte dann die Federpöle in ihre zoffigen Mäulerchen, die in einer Riesenschale wohligh erwärmt Ruhmisch endete. Darüber verging natürlich eine geramte Zeit. Die blaße Sonne verschwand vollends, und die wogenden Nebel ließen wie gespenstliche Riesen auf dem Gutshof einher. In solchen Zeiten war die wilde Diefse Hertmann unbeschreiblich glücklich. Sie wußte ihre Geheimnisse wohlverwahrt, weil niemand außer ihr den Keller besuchte. Zudem hing der Schlüssel dazu in ihres Vaters Schlafgemach, denn sie bedurfte solcher Hilfsmittel niemals. Sie hatte sich eigenhändig in ein schadhafes Wehmahl eine kleine verdeckte Oeffnung hineingezaubert, durch welche sie jederzeit mühelos einsteigen konnte. Wie sie doch diese Hilfsmittel, dem Verberben überlieferter Tiere liebte. . . . Daß darin wirklich ein großes Unrecht, wie der Papa und ihr früherer Freund es behaupteten? Ihr warmes, sehrschütziges Herz verneinte es auch in diesem Augenblick; aber sie konnte es doch nicht hindern, daß ihr plötzlich die Tränen stromweise über die Wangen liefen. Als sie vierundzwanzig Stunden später wieder zu ihren Lieblichen huschte, fuhr sie entsetzt zurück. Wie kamen denn nur diese kleinen Tonnen hierher, die in Reih und Glied in der Mitte des Kellers prangten? Sie hob die Deckel, denen große Luftlöcher eingelassen waren, und geriet in Entsetzen. Ganz weich und warm ausgepöbert waren sie, und erschienen wie geschaffen für die armen, friedenber Tieren, die zusammengedrückt artig in der mächtigen Holzrinne auf sie warteten. Einen Augenblick dachte sie nach, dann hob sie eins nach dem anderen in die

die großpolnische Propaganda unter den Augen der Besatzung am ungeschicktesten entfalten. Krakau ist das Zentrum der polnischen Bewegung, die sich zunächst, wie ja überhaupt die slawische Bewegung, als Kulturbewegung gibt, die aber auch politische Ziele verfolgt. Wer in einem so dünnen Glashaus sitzt wie die polnischen Nationalisten, der hätte wirklich alle Ursache, sich nicht über Einmischungen in die innere Politik Oesterreichs zu beklagen. Selbst wenn — was noch sehr fraglich ist — das alles wahr sein sollte, was der Kurier Bogdanski veröffentlicht, so ist es doch bedingt worden durch die großpolnische Bewegung. Ohne die bewusste Pflege, welche diese Bewegung mit ihrer für das Deutschum gefährlichen Tendenz vor allem in Galizien findet, wäre der gefährliche Ostmarkeneinbruch wohl kaum in Versuchung gekommen, die Ruthenen als einen Faktor in seine Politik einzustellen.

Politische Tageschau.

Aus 24. Dezember.

Urteil über Deutschlands Wirtschaftslage. In dem Rundschreiben der Kaufmannschaft von Berlin für das Jahr 1913 heißt es: Die Lage von Handel und Industrie am Schlusse des Jahres ist für die Mehrzahl der Geschäftszweige kein günstiger. Insbesondere schließt die Ernte zweiter Jahr: eine gesunde Grundlage für die Ueberwindung der ungünstigen Konjunktur. Der deutsche Geldmarkt steht so kräftig da, daß alle pessimistischen Urteile über die Kreditwürdigkeit Deutschlands unbegründet erscheinen.

Die Einigungsversuche im Krankenkassenkampf sind am Montag in Berlin im Reichsamt des Innern fortgesetzt worden. Es sind große Schwierigkeiten zu überwinden. Unmittelbar an die Besprechungen der bekannten Regierungvertreter mit den Ärzten schlossen sich solche mit den Vertretern der Krankenkassenvorstände. Nachdem die Regierung deren Ansicht gehört hat, wird sie wieder mit den Ärzten allein verhandeln. Je nachdem kommt es dann möglichst zu gemeinsamen Verhandlungen.

Der Wechsel im braunschweigischen Staatsministerium. Aus Braunschweig wird gemeldet, daß an Stelle des am 1. Februar nächsten Jahres scheidenden Staatsministers Hartwig der jetzige Minister des Innern Wolff zum Vorsitzenden des herzoglichen Staatsministeriums und zum Staatsminister ernannt wird.

Die Sozialdemokratie und die Kirchenaustrittsbewegung. Der sozialdemokratische Parteiauschuß hat sich am 20. dieses Monats mit der Kirchenaustrittsbewegung befaßt. Es wurde folgende Erklärung beschlossen: Parteivorstand und Parteiauschuß stellen ausdrücklich fest, daß die Agitation zum Austritt aus der Landeskirche eine private Veranstaltung des Komitees Konfessionslos und der Freidenkervereine ist, denen die sozialdemokratische Partei völlig fernsteht. Sie lehnt entschieden ab, die Parteiorganisation in den Dienst dieser Bewegung zu stellen.

Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen wird am 8. Januar im Reichstag wieder zusammentreten und bis zum 10. Januar Sitzungen abhalten, in denen die Vorträge und Erörterungen über die Materie fortgesetzt werden sollen.

Der Dreißbund und die Inselfrage. Aus Berlin wird berichtet: Wenn auch der Meinungsaustausch unter den Mitgliedern des Dreißbundes über die auf Sir Edward Greys Anregung in der Inselfrage zu erteilende Antwort noch nicht abgeschlossen ist, so läßt sich doch schon jetzt voraussagen, daß die Dreißbündnisse dem Wunsche nach einer Verlängerung der Räumungsfrist für die griechischen Truppen in Saloniki über den 31. Dezember hinaus entgegenkommen werden.

Rußland und die deutsche Militärmission. Die russischen Pressedebatten über die deutsche Militärmission nehmen einen leidenschaftlichen Charakter an. Die gelbe Presse beschuldigt den Reichskanzler von Bethmann Hollweg der beabsichtigten Irreführung Rußlands. Während der sonst so ruhige und einsichtige Reich sich sehr zurückhaltend verhält, sagt er gestern, die Türkei spiele sa banque. Deutschland habe im nahen Osten seine Politik geändert und wolle jederseits zur Stelle sein. Das Blatt erhebt die Beschuldigung, daß Deutschland Salonow und Kowlowzew getuschelt habe.

Zabern-Nachklänge.

Ein Prozeß wegen Offiziersbeleidigung in Straßburg.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Straßburg sollte gestern vormittag auf Antrag des Kriegsministers von Falkenhahn die Offizialklage gegen das Journal d'Alsace Lorraine bezw. gegen die verantwortlichen Redakteure Lucien Wink und Eugen Jung wegen Beleidigung der Offiziere und Kommandobehörden des preussischen Heeres verhandelt werden. Das Blatt hatte in der Nummer 201 vom 25. Juni 1913 in einem Artikel, der das Dementi des Generalkommandos über Nichtverwendung der Eschach-Vorbringer in Vertretungsstellungen des Heeres kritisierte, u. a. geschrieben: Man wird es vorgeben, die eschach-Vorbringer Soldaten im Kriegsfall in die vorderste Linie zu stellen, wie man es selbsterzählt mit den Polen gemacht hat. So werden die Eschach-Vorbringer vorwärts gehen müssen und auf diese Art wird man sie los. — Wegen dieses Satzes war der Antrag auf Einleitung der Offizialklage wegen Beleidigung erfolgt. Zu Beginn der Verhandlung gab Redakteur Wink die Erklärung ab, daß er die gesamte Strafkammer wegen Besorgnis der Befangenheit ablehne, da die Richter Reserve- und Landwehroffiziere seien und als solche der preussischen Heeresverwaltung unterständen. Sämtliche Richter gaben einzeln die Erklärung ab, daß sie sich nicht befangen fühlten. Der Vorliegende drückte sein Erstaunen darüber aus, daß von dem Angeklagten Wink die Zaberner Affäre in die Strafkammerführung hineingetragen werde. Der Staatsanwalt beantragte Vertagung. Das Gericht verkündete nach kurzer Beratung, daß die Verhandlung um sechs Uhr abends stattfinden solle.

Kriegsgerichtsverhandlung gegen Oberst v. Reutter. Die Verhandlung gegen den Oberst von Reutter im Infanterieregiment Nr. 99 findet vor dem Gericht der 30. Division in Straßburg voraussichtlich am 5. Januar 1914 statt.

Urlauber in Zabern.

Als Dienstag früh hatten sich beim Wachtkommando in Zabern fünfzehn dorthin beurlaubte Leute, die den verschiedensten Armeekorps angehören, vorschrittmäßig gemeldet, ebenso auch ein Einjährig-Freiwilliger vom Infanterieregiment Nr. 99. Man kann somit die Nachricht, daß niemand Urlaub nach Zabern bewilligt werde, als unrichtig bezeichnen.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 24. Dezember: 1806 Schleswig-Holstein mit Preußen vereinigt. — **Am 25. Dezember: 1745** Frieden zu Dresden zwischen Preußen, Oesterreich und Sachsen. — **Am 26. Dezember: 1709** Ernst Moritz Arndt, Patriot, Politiker und Dichter. * Schorik auf Kügen. 1812 Mobilmachung der preuß. Armee gegen Napoleon.

Aus 24. Dezember.

(Nachdruck unserer Beschlüsse, die durch ein Versehen unvollständig gemacht sind, ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Weihnachtsgenuß.

Ohne Schnee, ohne Frost feiern wir diesmal Weihnachten. Ein grünes Fest ist es, wie der Volksmund sich ausdrückt, wenn zur Weihnachtszeit dessen äußeren Attribute fehlen. Aber dennoch wird es an Stimmung und Weihe anderen Christfesten nicht nachstehen, dafür bürgt die Innigkeit, mit welcher der Ergebirger an der Weihnachtszeit hängt. Und in der Tat haben in unserm Aue die Vorbereitungen für die Festtage ja zur Genüge erkennen lassen, wie

alles hinterher gesehen und Besserung schwören. Und pönglich mußte sie wieder herzerbrechend weinen.

Es geschah aber kein Wunder, das sie erlöste. Die Feiern nahen ihren Anfang. Der tiefe Haß ihres früheren Freundes klang deutlich in ihre Tiefe. Die Bescherung begann und ging zu Ende. Nun waren nur noch Mutter und Sohn allein im Weihnachtszimmer. Und die alte Frau sagte zu ihrem Einzigen: Laß nur, Hugo. Das dumme Mädel, die Lise Hertmann, ist es wahrhaftig nicht wert, daß du dich so um sie grämst. Und er antwortete mit erstickter Stimme: Du magst vielleicht in allem recht haben, Mutter, aber ich habe sie doch sehr lieb. Nur das erste Wort darf ich nicht sagen, sonst läme ich ja wohl gänzlich unter ihre Herrschaft. Dann lauteten sie plötzlich. War es nicht, als bestien irgendwo ganz leis: Hunde, Mutter? Sie konnten nur in den Tonnen stehen. Aber vier habe ich mir doch auch von innen angesehen. Du träumst, Junge! lachte die Amtsrätin. Aber er näherte sich doch der einen von ihm noch nicht untersuchten und wollte die Hand auf den Deckel legen. Da geschah es: Lise Hertmann verzog Vorstich und Stolz. Ihr b'onder, argzerhafter Kopf wippte plötzlich über den gepolsterten Rand heraus. Mit einem mächtigen Satz stand sie vor dem jungen, früheren Freunde: Ich tue es im ganzen Leben nicht magst —. In diesem Augenblick quiekten und bellten sieben lustige Stimmlein auf. Die jungen Hunde kamen nun auch an das Licht der Kerzen, weil die Amtsrätin sie glücklich entdeckt hatte. Und weil sich die wilde Lise Hertmann vor einer Strafpredigt fürchtete, schmeigte sie sich an die Brust des einstigen Freundes und nahm damit im Kauf der heiligen Weihnachtsfeier ihres jungen Herzens seinen Vorstoß an.

intensiv die Feiern zu werden verspricht, vor allem im trauten Familientreffen, denn Weihnachten ist ja das echte und rechte deutsche Familienfest, das Fest, das vor allem auch den Kindern zugute kommt. Der brennende Weihnachtsbaum, das ist ein Symbol der Kindheit, um das sich, wenn wir der Jugend entwachsen sind, all unsere Erinnerungen hängen. Er ist wie ein Zeichen der Liebe und der milden Schimmer seiner Kerzen weckt ein unendliches Heimgefühl, wenn er uns in einem fremden Hause fern von der Heimat grüßt. Aber auch für die ist gesorgt, die ein paar Stunden bei angenehmer Unterhaltung außerhalb des Hauses verbringen wollen. Da bietet der erste Feiertag Gelegenheit dazu in Hülle und Fülle. Die Sängerschaft der Turnvereine Jahns veranstaltet im Saale des Muldentals abends 1/8 Uhr einen öffentlichen Unterhaltungabend, bestehend in geselligen u. theatralischen Darbietungen. Das so beliebte Auer Doppelquartett gibt abends von 8 Uhr an im Engelhaale ein Gesangs-konzert und im Hotel Stadtpark west abends von 7 Uhr an der Verein Zitherkranz Freunde des Zitherspiels bei einem großen Zitherkonzert um sich versammeln. Wer ein Freund des Theaters ist, der wendet seine Schritte zum Schützenhaus, wo der Verein Turnerschafft von 1878 das Schauspiel: Der Goldbauer aufführen wird. Schließlich sind noch zwei Konzerte der Stadtkapelle zu nennen, die nachmittags und abends im Bürgergartenkaafe unter Mitwirkung des Gesangsvereins Sängerkhorst abgehalten werden. Zu alledem kommt noch die Gesselligkeit in den Gastwirtschaften; über sie unterrichtet der Inseratenteil des Auer Tageblattes, den wir eingehendem Studium empfehlen. An beiden Festtagen aber ist auch Gelegenheit — und diese sollte niemand veräumen — den Weihnachtsberg in Augenschein zu nehmen, den der Bergverein im Auer-tal im Restaurant Stadtbrauerei ausgestellt hat. So stehen unserer Stadt also abwechslungsreiche Festtage bevor und wenn heute abend die Glocken das Christfest einläuten, wenn die Lichter an den Tannendäumen aufstrahlen und Weihnachtslieder erklingen, dann wird der Friede auf Erden eingeleitet sein, und was an Haß und Leid unsere Seele bedrängte, ist stumm geworden, weil die Freude es überdönt. Das ist der tiefe Sinn dieses Festes, daß es uns hinaushebt über den Alltag und uns einige Stunden das Glück reinempfinden läßt. Das werden wir alle wieder fühlen, und in dieser Zuversicht wünschen wir unsern verehrten Lesern und werthen Lesern von ganzem Herzen gesunde, zufriedene und fröhliche Weihnachtstage!

In eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, wie wir früher schon mitteilen konnten, die Firma Sächsisch Metallewarenfabrik August Wellner Söhne. Nunmehr gibt die Firma ihren Geschäftsfreunden die Umwandlung offiziell bekannt und teilt dazu mit, daß, da es sich um eine Familiengründung handelt und sämtliche Aktien von den Vorbesitzern übernommen wurden, auch die Fabrik- und Geschäftsleitung weiter in den Händen der bisherigen Firmeninhaber verbleibt. Den Vorstand bilden, wie wir nochmals erwähnen wollen, die bisherigen Firmeninhaber, die Herren Albin Wellner, Paul Wellner und Paul Gaedt, mit der Befugnis der rechtsverbindlichen Einzelzeichnung der Firma, auch der Leiter der Berliner Niederlassung, Herr Hermann Wachner, ist mit derselben Rechtsbefugnis als Mitglied in den Vorstand berufen worden. Die bewährte Grundlage des Unternehmens, nach der Herr Paul Gaedt die Führung und Leitung der Geschäfte unterstanden, den Herren Paul Wellner und Albin Wellner dagegen die technische Betriebsführung obliegen hat, ist auch weiter für die Aktiengesellschaft unverändert beibehalten worden. Zu Prokuristen der Gesellschaft sind bestellt worden die Herren Otto Kockroß, Paul Winkler und Ernst Wellner; sie bilden die Gesellschaft ein jeder gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertreten. Weitere Einzelheiten über die Gründung sind aus einer am 1. Bekanntmachung in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes zu sehen, auf die wir hiermit noch ganz besonders verweisen.

Die rechte Weihnachtsfreude wurde einer Anzahl besserer Armer zuteil durch die Auszahlung von Regatsinsen aus mehreren Wohlthätigkeitsstiftungen. Zur Verteilung kamen gegen 1000 Mark aus den Willert-Stiftungen, der Wehnert-Stiftung, der Ortsrichter-Heinze-Stiftung, der Frank'schen Armenstiftung und der Bernhardt-Wildner-Stiftung.

Geistliche Gesangs- und Musikaufführung. Wie aus dem Inseratenteil dieser Nummer ersichtlich ist, wird am zweiten Weihnachtstag abends 7 Uhr in der Methodistische Kirche (Bismarckstraße 12) eine geistliche Gesangs- und Musikaufführung stattfinden. Da bei derartigen Anlässen gewöhnlich Platzmangel eintritt, ist es ratsam, sich vorher mit einem Programm (das zugleich als Einlaßkarte dient) zu versehen. Programme sind vorher Bismarckstr. 10 I abzuholen.

Offenbar schon in Festtagsstimmung versetzt haben sich gestern abend zwei junge Leute dadurch, daß sie einem guten Tropfen zu stark geduldt hatten. Infolgedessen gerieten sie in so gehobene Stimmung, daß sie — der eine auf dem Markte, der andere in der Köhnen-Str. — allerlei Unfug verübten und dabei einen Heidenfestakt vollführten. Das Abenteuer endete damit, daß die beiden in Schußhaft genommen wurden, um erst einmal ihren Rausch auszuschlafen zu können, worauf sie der Freiheit wieder gegeben wurden.

Schneeberg, 24. Dezember.

Ergebirgische Eisenbahnwünsche vor dem Landtag. Die Petitionsdeputation der zweiten sächsischen Kammer überwies der Finanzdeputation B zur Vorberatung die Petition der Stadträte zu Schneeberg und Keustädtel und Genossen um Erbauung einer Bahnverbindung Schneeberg-Keustädtel nach Rodewisch bez. Eich und Auerbach i. B. mit Anschluß Plauen i. N. Derselben Deputation wurden zugewiesen verschiedene neue Gesuche um Erhöhung der Schneeschurterlöhne im Ergebirge.

Grünhain, 24. Dezember.

Auszeichnung von Klappschillerinnen. Die Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksauschuß hat auf Antrag

Tonnen, schob die Deckel herüber und lachte fröhlich: Jetzt haben sie's gut, die Kleinen! Gleichzeitig kam die Neugierde über sie. Wozu brauchte der Vater eigentlich die Dinger? Fragen konnte sie natürlich nicht. Sie hätte sich ja fast verraten und damit aus neue das Leben ihrer Schicksalbesohlenen in Gefahr gebracht. So wartete sie also geduldig auf einen Zufall, der ihr dies enthüllen würde. Und der kam wirklich.

Am Spätnachmittag des Christabends, als sie so recht vertieft in ihr mütterliches Amt die hungrigen Kleinen fütterte, versuchte man von draußen das alte, verrostete Schloß zu öffnen. Das wahrte jedesmal mindestens eine Viertelstunde. Lise Hertmann wurde zuerst sehr b'ach, dann aber schlammte die Räte eines kühnen Entschlusses über ihr achtzehnjähriges Gesicht. Mit einem geschickten Klammzug war sie ebenfalls in eine der leeren Tonnen verschwunden, klappte den Deckel über sich zu und wartete nun auf den Verlauf der Dinge. Sie wurde fast ohnmächtig vor Schreck und Entsetzen, als sie ihn endlich erfuhr. Starke Arme hoben eine Tonne nach der anderen aus dem Keller auf einen irgendwo bereitstehenden Wagen. Gerade wollte sie den Deckel, der sie verbar, fortzuschleudern und sich bemerkbar machen, als sie die Stimme der alten Amtsrätin vernahm: Beeilen Sie sich ein bißchen, Kronet, damit wir zurück sind, wenn der junge Herr aus der Stadt kommt. Also — es ging wohl zu ihrem schlimmsten Feinde. Was sollte sie jetzt anfangen? Es war nicht mehr zu erwägen, daß sie sich bemerkbar machte. Sie mußte die Folgen tragen. Sobald sie den ersten unbewachten Augenblick neben den feierlichen Gabentischen durchlebte, wollte sie mit ihren Lieblingen die Flucht ergreifen. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß ihr dies unbemerkt gelingen würde. Die Amtsrätin nahm, als die Tonnen glücklich an Ort und Stelle standen, neben ihnen Platz und machte augenscheinlich ein Nickerchen. Lise Hertmann mußte also in ihrem Gefängnis bleiben, bis die ganze andachtsvolle Christfeier vorüber und alle Lampen gelöscht sein würden. Der Vater freilich würde außer sich über ihr Verschwinden sein. Aber das half nun nichts. Sie wollte ihm

des Klippelschulenausschusses acht Schwestern der... Klippelschule, die sich durch Fleiß und gutes...

Weschele im Verlag der Klippelschule. Mit dem 1. Januar geht der Verlag der hiesigen Klippelschule an die Firma...

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Frieden zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Berlin, 23. Dezember. Die auf Anregung des... handlungen in dem bekannten Konflikt zwischen Krankenkassen...

Opfer einer Lampenexplosion.

Kassel, 24. Dezember. Wie aus Frankenberg... in Hessen gemeldet wird, hat dort die Explosion einer Petroleumlampe...

Stellung einer Kautions von einer Million für den Grafen Mielzynski.

Grätz, 24. Dezember. Gestern nachmittag wollte bei dem Grafen Mielzynski sein Arzt. Der Bruder des Grafen...

Tollwütiger Hund.

Arsfeld, 24. Dezember. In dem benachbarten Dreiecken hat ein tollwütiger Hund, der schon lange Zeit umherirrte...

52 Seeleute Opfer des Sturmes.

Rugby, 24. Dezember. Nach den vorliegenden Meldungen hat die letzte Sturmperiode im Gebiete der Eismündung...

Der Streik der Schlächtergehilfen.

Paris, 24. Dezember. Der gestrige erste Tag des Streiks der Pariser Schlächtergehilfen verlief mit Verhandlungen...

Kotzow wieder in Petersburg.

Petersburg, 24. Dezember. Nach einer Meldung des Matin aus Petersburg ist Ministerpräsident Kotzow...

zusammenschossen. Dies Wuns auch für die russische Regierung im gegenwärtigen Augenblick verhängnisvoll werden.

Zusammenstoß zweier Automobile.

London, 24. Dezember. Gestern fand zwischen zwei Automobilen im Holborn-Quadrat, einer der belebtesten Straßen...

Feuersbrunst.

London, 24. Dezember. Aus Georgetown lausen Meldungen von der großen Feuersbrunst ein, die gestern infolge einer Explosion dort ausbrach...

Hungernot.

Tokio, 24. Dezember. In den japanischen Provinzen Amori und Hokkaido herrscht große Hungernot. Furchtbare Einzelheiten von dem Elend der Bevölkerung werden hier bekannt.

Neue Schwierigkeiten in der Inselfrage.

Konstantinopel, 24. Dezember. Wegen den Großwehr und die ihn unterstützenden Minister macht sich in den Kreisen des Komitees für Einheit und Fortschritt eine immer tiefer gehende Erregung geltend...

Trauerfeier für die Gräfin Mielzynski.

Am Montag vormittag um 9 Uhr fand von Dakow Mokra aus die Ueberführung der Leiche des Grafen Mielzynski nach Bendskowo statt, wo sie in der Familiengruft beigesetzt wird.

Kirchennachrichten.

Vandensächsische Gemeinschaft Aue. Ersten Weihnachtstages, abends 8 1/2 Uhr: Weihnachtsfestersammlung. Herr Jugendbundssekretär Koh-Aue.

Thoma: Das ist der Tag, den der Herr gemacht. Pred. Dieh. 8 Uhr abends: Großes Weihnachtsfest für groß und Klein, verbunden mit Weihnachtsbescherung.

Nachrichten des Standesamts Bernsbach

auf den Monat November 1913.

Geburten: Gerhard Johannes, Sohn des Fabrikarbeiters Theodor Max Göbel. Emil Kurt, Sohn des Fabrikarbeiters Johann Krauß.

Aufgebote: a) hiesige: Der Bäder Paul Hermann Kunstmann mit Marie Rosa Dieh, beide hier.

Sterbefälle: Martha Wlida, Tochter des Gutsbesizers Gustav Adolf Fider, 14 J. 1 M. 28 T. alt. Die Handlungsgehilfen-Ghefrau Marie Louise Goldbach geb. Unger, 23 J. 11 M. 10 T. alt.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Arnold. Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Kaufhaus Schocken

Aue Neujahrskarten:

Verkauf in der I. Etage. Visitenkarten Dutzend 40, 85, 20, 15, 10, 8 Pf. Kuverts dazu passend in allen Größen Dtzd. 8 Pf.

„Ich will mir's überlegen“, wie oft wird diese Redensart gebraucht und wie selten ist sie ernst gemeint. Meistens ist sie nur eine verlegene Ausrede, gedankenlos hingeworfen...

Vorsicht bei Kauf oder Beteiligung

Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundbesitz, Kaufhaus, Fabrik, etc. kaufen oder betreiben will, sollte sich vorher über die Verhältnisse informieren.

Jüngeres Fräulein

Kenographiekundig, für Schreibmaschine, zum baldigen, eventuell späteren Eintritt gesucht.

Dienstmädchen

Ordentliches, sauberes Dienstmädchen für Januar gesucht.

Lehrling

Wir suchen für unser Kontor einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Sucht für 1. oder 15. Januar 1914 ein zuverlässiges, arbeitsames

Dienstmädchen

welches möglichst zu Hause schlafen kann.

gute Lehrstelle

Sohn ehtbarer Eltern findet zu Eltern gute Lehrstelle

Klavier-, Violin-, Harmonium-Unterricht

Grosse Zudecke

gut gefüllt mit neuen Bettfedern, neues Inlett, 8 Mark 90 Pf.

Hygienische Frauen-Artikel

Gummwaren, Putterspigen, Leibbinden, Frauencreme, etc.



Günstiges Angebot für Verlobte!

Wer **Möbel** braucht
solide Ware wünscht,
billigst kaufen will,
besuche im eigenen Interesse unsere
grosse Möbel-Ausstellung.

Grösste Auswahl
kompletter Ausstattungen

in allen Preislagen, auch die einfachsten Möbel ständig fertig
am Lager.
Nur unser grosser Umsatz ermöglicht uns wirklich billige Preise
für nur reelle Ware.

**Robert Elsel & Sohn, Aue, Schneeberger Strasse 3
am Markt.**

Die Verlobung unserer Tochter
Käthe mit Herrn **Johannes Träbe**
in Aue i. E. beehren sich ergebenst an-
zuzeigen

Ernst Reymann u. Frau
Anna geb. Schwarze.

Zwickau, Weihnachten 1913.

Seine Verlobung mit Fräulein
Käthe Naumann
gibt sich die Ehre anzuzeigen

Johannes Träbe.

Aue i. Erzgeb.

Statt Karten!

Alma Seltmann
Arthur Resig
grüßen als Verlobte.

AUE i. Erzg. HORCKA i. Schl.
Weihnachten 1913.

Anna Wötzel
Oswald Georgi
Verlobte

AUE ZSCHORLUAU
Weihnachten 1913.

Die Verlobung unserer Tochter
Johanna mit Herrn **Erich**
Mehnert zeigen wir ergebenst an

Richard Seidel, Malermeister
Frau Anna Seidel
geb. Brauer.

Aue i. Erzgeb., Weihnachten 1913.
Dresdenstr.

Meine Verlobung mit Fräulein
Johanna Seidel
zeige ich ergebenst an

Erich Mehnert.

Halle a. S., Weihnachten 1913.
Südstr. 23



Weihnachtsbittet
5000 Mark

2. Hypothek, goldfischer, sofort
gekauft. Offerten u. N. Z. 992
i. d. Tagebl.-Exp. niederzulegen.

Darlehens (über 1000000 Mark
ausgeliehen) erhalten sein. Personen
gegen Schuldschein, Wechsel (auch
ohne Bürgen) schnell und diskret,
Hypoth. und Betriebskapit. durch
E. Seifert, Zwickau, Postenweg 10, B.
Rückporto beifügen. Sprechz. 9-4,
Sonntags 11-2 Uhr.

Selbstgeber gibt Darlehen
an reelle Personen ohne Bürgen
gegen Möbelbesitz. Bis 50. Nov.
nachweislich 1914 Darlehen ausge-
zahlt. Rückporto. Näheres durch
H. Schilling, Hypotheken-Vermittl.,
Zwickau, Bahnhofstr. 41, I.
Geschäftszeit: 9-4 Uhr,
Sonntags bis 1 Uhr.

6000 Mark,
noch innerhalb der Brandkasse,
zu leihen gesucht auf neues,
vollwertiges Binnhaus. Off. u.
N. Z. 988 an die Tagesblatt-
Expedition erbeten.

Martha Reuther
Walter Stein
grüßen als Verlobte

Aue i. E. Rabenstein
Weihnachten 1913. bei Chemnitz

Paula Kurtze
Max Krauß
Verlobte

Aue, Weihnachten 1913.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
Margarete mit Herrn **Karl Schmidt**
beehren sich anzuzeigen

Fernann Kircheis u. Frau
geb. Krause
Aue i. Erzgeb., Bahnhofstrasse 32.
Weihnachten 1913.

Margarete Kircheis
Karl Schmidt
Verlobte.

Aue i. Erzgeb. Löhne i. Oldenburg.
Weihnachten 1913.

Bürgergarten Aue

Am 1. Weihnachtseiertag nachmittags und abends

2 große Extra-Konzerte

der gesamten **Stadtkapelle**
unter Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerhort“ im Abend-Konzert.

1. Konzert Anfang 4 Uhr (Entree 30 Pfg.)
2. Konzert Anfang 8 Uhr abends.

NB. Näheres über Musikfolge ist an den Plakatsäulen zu ersehen.

Einlassprogramme sind à 40 Pfg. im Konzertlokal und in den Zigarren-
geschäften der Herren Lorenz, Milster und Richters Nachf. zu haben.
An der Kasse 50 Pfg. pro Person.

Familienkarten gelten nur zum Nachmittags-Konzert.

Als Verlobte empfehlen sich

Grete Mehlhorn
Fritz Baumgart

Aue i. Erzgeb. Neustadt a. d. Haardt
Weihnachten 1913.

Blindholm-Harmonium und **Jahns Handelslehranstalt** und **Einjährigen-Institut**
Klingenthal, Sa.
neu, 3 Register, billig veräußert.
Zwickau, Mittelstr. 1,
Wolfs Markthaus.
Gegr. 1897, Höh. kaufm. und real. Ausbildung. Ostern 1913 bestanden
wieder alle Abiturienten. — 900 Schüler in 8 Erdteilen. Aufnahme bis
zum 30. Jahr. — Staatsauslicht. — Sport. — Pensionat. — Prospekt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich auf den Wahlbereich des Wahlbezirks beziehen, bei der Wahlbehörde zu entnehmen.

Auf Blatt 496 des Handelsregisters ist heute die Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, Aktien-Gesellschaft in Aue, und dazu folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. September 1913 festgestellt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des bisher unter der Firma Sächs. Metallwarenfabrik August Wellner Söhne in Aue i. Sa. betriebenen Fabrikunternehmens, sowie überhaupt die Herstellung und der Vertrieb von Metallen, Metallwaren und anderen verwandten Waren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an fremden Unternehmen der gleichen oder einer anderen Branche zu beteiligen, auch Aktien und Geschäftsanteile anderer Gesellschaften zu erwerben und wieder zu veräußern, Zweigniederlassungen und Filialfabriken zu errichten und wieder aufzugeben. Die Gesellschaft ist zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden befugt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt fünf Millionen — 5 000 000 — Mark und zerfällt in 5000 Stück Aktien zu je eintausend Mark. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt die Fabrikbesitzer Paul Gaedt, Paul Wellner und Albin Wellner, sämtlich in Aue, sowie der Kaufmann Hermann Wachmer in Berlin. Jeder von ihnen darf nach der ihnen vom Aufsichtsrat auf Grund des Gesellschaftsvertrages erteilten Ermächtigung die Gesellschaft selbstständig vertreten.

Prokura ist erteilt den Kaufleuten Hermann Otto Krosch, Friedrich Paul Wintler, Ernst Wellner, sämtlich in Aue. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird bekannt gemacht: Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern nach der Bestimmung des Aufsichtsrates. Die Ernennung erfolgt durch den Aufsichtsrat in gerichtlicher oder notariell beglaubigter Form.

Die Mitglieder des Vorstandes führen den Titel „Direktor“. Dem Aufsichtsrat steht das Recht zu, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes besondere Rechte zur Vornahme bestimmter Geschäfte und Handlungen einzuräumen. Auch ist der Aufsichtsrat berechtigt, einzelnen Mitgliedern die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Der erste Vorstand wird durch die Gründer in der Verhandlung bestellt, in der die Errichtung der Gesellschaft stattfindet. — Die Berufung der Generalversammlung erfolgt unter Bekanntgabe der Tagesordnung durch einmalige öffentliche Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger“. Zwischen dem Tage des Erscheinens des der Bekanntmachung enthaltenden Blattes und dem der Generalversammlung muß eine Frist von mindestens drei Wochen liegen. — Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“, und zwar, soweit nicht gesetzlich etwas anderes vorgeschrieben ist, mittels einmaliger Einrückung. Je nachdem die Bekanntmachung vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat ausgeht, haben der Vorstand oder der Vorsitzende des Aufsichtsrates oder dessen Stellvertreter der Firma der Gesellschaft ihren Namen beizufügen. Der Vorstand kann die Bekanntmachung in anderen Blättern vornehmen; jedoch hängt die Gültigkeit der Bekanntmachung hiervon nicht ab.

Gründer der Gesellschaft sind 1. der Fabrikbesitzer Paul Gaedt, 2. der Fabrikbesitzer Paul Wellner, 3. der Fabrikbesitzer Albin Wellner, 4. der Betriebsleiter Emil Wellner, sämtlich in Aue, 5. der Kaufmann Hermann Wachmer in Berlin. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwerte. Der Gründungsanwand wird von den unter 1, 2 und 3 genannten Gründern getragen. Sie legen als Sacheinlage in die neugegründete Aktiengesellschaft das von ihnen in Form eines offenen Handelsgeschäfts unter der Firma Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne in Aue betriebene Fabrikationsgeschäft mit allen Mitteln und Posten ein, wie solche aus der Bilanz vom 1. April 1913 sich ergeben. Die Aktiengesellschaft übernimmt das von den genannten betriebenen Fabrikunternehmen nebst Firma, allen gewerblichen Schutzrechten, Forderungen und Lasten, sowie den Geschäftsunterlagen und Geschäftspapieren. Mit Überlassen werden insbesondere die im Eigentum der offenen Handelsgesellschaft befindlichen, auf Blatt 178, 222, 427, 625, 408, 131, 688, 688, 779 und 235 im Grundbuche für Aue und die auf den Namen des Fabrikbesitzers Paul Gaedt auf Blatt 122 und 783 des Grundbuche für Aue eingetragenen Grundstücke. Alle auf diesen Grundstücken haftenden Hypotheken und sonstigen Lasten übernimmt die Aktiengesellschaft. Die Gründer Gaedt, Paul Wellner und Albin Wellner erhalten als Gegenleistung für die Überlassung dieser Gegenstände zusammen 5 300 000 Mark Vergütung, und zwar Gaedt 1 688 175 Mark — Pfg., Paul Wellner 1 740 306 Mark 01 Pfg. und Albin Wellner 1 871 519 Mark 99 Pfg., während sie weitere 500 000 Mark nachsichtweise der Aktiengesellschaft zur Bildung des gesetzlichen Reservefonds überweisen. Die Vergütung wird gewährt a) mit 2000 Mark in bar, und zwar mit 1175 Mark an Gaedt, mit 306 Mark 01 Pfg. an Paul Wellner und mit 519 Mark 99 Pfg. an Albin Wellner, b) mit zusammen 4998 Stück Aktien zum Nennbetrage von je 1000 Mark, von denen Gaedt 1786, Paul Wellner 1840 und Albin Wellner 1873 Stück erhalten, c) mit 100 000 Mark für jeden Einleger, zusammen also 300 000 Mark, die jedoch von ihnen der Aktiengesellschaft zinsfrei als Darlehen überlassen werden. Mitglieder des Aufsichtsrates sind der Fabrikdirektor Wilhelm Scheider in Aue, der Ingenieur Erich Hillebrand in Charlottenburg und der Kaufmann Franz Cramer in Berlin. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Amtsgerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer in Plauen Einsicht genommen werden. Königl. Amtsgericht Aue, den 23. Dezember 1913.

Neujahrsglückwünsche Aue. Von denjenigen hiesigen Einwohnern, die die Zusendung besonderer Neujahrsglückwünsche unterlassen und dafür mindestens eine Mark für das Kinderheim Margaretenstift bezahllen wollen, nimmt unsere Stadtkasse — Stadthaus Zimmer 25 — diese Beträge bis zum 30. Dezember 1913 nachm. 5 Uhr entgegen. Die Namen der Spender geben wir in der am Spionesteabend erscheinenden Nummer dieser Zeitung bekannt. Aue, am 23. Dezember 1913. Der Rat der Stadt.

Rechnungen über Lieferungen für die Stadt Aue auf das Jahr 1913 sind spätestens am 15. Januar 1914 beim unterzeichneten Rats einzureichen. Aue, am 23. Dezember 1913. Der Rat der Stadt.

Löblich. Abfindungsbeiträge, durch welche sich die Geber von der Zusendung und Erwidern von Neujahrskarten entbinden können, nimmt die unterzeichnete Behörde auch in diesem Jahre entgegen. Die Beträge fließen dem städtischen Christkinderschuldsfonds für bedürftige Schulkinder zu und werden längstens bis 27. ds. Mts. erhoben, damit noch rechtzeitig vor Neujahr den Gebern zur öffentlichen Kenntnisnahme quittiert werden kann. Aue, am 17. Dezember 1913. Der Rat der Stadt.

Lauter. Nach § 3 des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz der Briefkästen und den Briefkastenverkehr im Kriege vom 28. Mai 1894 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Herren Bremner Paul Bentzer, Werkmeister Gustav Wötter, Wirtschaftsgeldhelfer Rudolf Wöber, Schuhmachermeister Guido Hoyer, Landwirt Bruno Ungers, Molemschmied Paul Ungers und Klempner Max Weibauer ihre Briefkästen der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben. Aue, am 17. Dezember 1913. Der Gemeindevorstand.

I. Gemeinde- und Privat- Beamtenschule zu Geyer. Städtische Fachschule unter Aufsicht des Königl. Kultusministeriums stehend, bereitet für die Gemeindebeamtenlaufbahn vor. — Jederzeit Stellungsnachweise für die Wirturisten durch die Direktion. — Prospekte gratis durch die Direktion und den Stadtrat.

Höhere Handelsschule zu Zwickau. Jungen Leuten, die zu Ostern das Einj.-Freiw.-Zeugnis erhalten, oder aus einer der 3 Obe Klassen einer 9-klassigen höheren Lehranstalt abgehen, und Mädchen, die eine 10-klassige höhere Mädchenschule bis zum Schluß, mindestens jedoch bis zur 1. Klasse mit Erfolg besucht haben, wird der Rat erteilt, vor ihrem Eintritt in den kaufmännischen Beruf den einjährigen Fachkurs der höheren Handelsschule in Zwickau zu besuchen. (Kein Stand kann heute auf eine gründliche theoretische Berufsausbildung verzichten. Der Irrtum, der Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugnisses oder einer höheren Allgemeinbildung mache den Besuch einer Handelsschule überflüssig, ist töricht und schädlich. Die sehr bedeutamen und zum großen Teil sehr schwierigen Fachkenntnisse des gebildeten Kaufmanns können gründlich und vollständig nur durch Schule und Unterricht erworben werden. Im Interesse der kaufmännischen Jugend fordern wir zum Eintritt in die höhere Handelsschule hierdurch öffentlich auf. Der unterzeichnete Direktor erteilt bereitwillig nähere Auskunft. Prospekte kostenlos. Der Vorstand der Zwickauer Kaufmannschaft und der Deutschen Handelslehreanstalt. Vdr., Vorsitzender. Schläpfer, Direktor.

Öffentliche Handels-behranstalt zu Chemnitz. Anmeldungen zu den einzelnen Abteilungen: Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, Bar-Klasse dazu, in die gute Volksschüler mit dem 18. Lebensjahre aufgenommen werden, Einjähriger Höherer Fachkurs für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, Bekleidungs-Abteilung, Handels-Volksschule, in die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können, und Einjährige Handelsschule für Mädchen, werden für die Ostern 1914 beginnenden Kurse entgegen genommen und Prospekte und nähere Auskunft erteilt vom Direktor Prof. Dr. W. K. G. r. o. b.

Die erzgebirgischen Weihnachtsspiele.

Von Dr. Georg Reichel.

Vergangen sind die letzten Zeiten, in denen um Weihnachten herum erzgebirgische Bergleute von Haus zu Haus zogen, um die Weihnachtsgeschichte, in einfacher Weise dramatisiert, der lauschenden Kinderschar und den Erwachsenen vorzuführen. Nur noch verhältnismäßig geringe Ueberreste haben sich von solchen Spielen erhalten, sodas es einem mandmal schwer fällt, über den Verlauf eines Stückes genaue Angaben zu machen. Das aber im Erzgebirge zahlreiche Weihnachtsspiele in mannigfacher Form verbreitet waren, ist auch heute noch aus den gelegentlichen Andeutungen erkennlich, die die Ortschroniken, oft nur nebenbei, machen. Diesen Zeugnissen nach zu urteilen scheinen Bescherungen und Scherzspiele, sowie Engel- und Königscharen in dieser Zeit am beliebtesten gewesen zu sein.

Bescherungsspiele.

Es war eine alte Sitte, die Geschenke den Kindern durch Knecht Ruprecht, Nikolaus, den Heiligen Christ, oder wie man sonst noch den Geber nannte, zuzuführen. Einem eigenen Spiel, dessen Mittelpunkt die Prüfung der Kinder und eine entsprechende Belohnung bilden, wurde die Ueberreichung der Gaben eingegliedert. Zunächst wandte sich der Heilige Christ an die Kinder und erkundigte sich nach deren Verhalten in der vorausgehenden Zeit. Die mannigfachen Fragen, die er vorlegte, beantwortete meist eine anlagende Person, oft Martin, in schlichtem Sinne. Er berichtigte:

Der Mutwill ist zu groß, die Bosheit nicht zu sagen, Indem ja in der Schul auch Ihre Lehrer lagen, Indem sie auch zu Haus gar selten komme sein. Solche und ähnliche Anschuldigungen erregen den Unwillen des Heiligen Christ. Schon will er das Haus verlassen, um die mitgebrachten Geschenke für andere Kinder auszugeben;

da tritt als Verteidiger Nikolaus hervor. Er bittet den Heiligen Christ, selbst einmal zu prüfen, was die Kinder gelernt haben. Diese müssen nun ihre Gebete auffagen. Das in den noch heute im Erzgebirge gebräuchlichen Weihnachtsgedeten der Knecht Ruprecht meistens angesprochen wird, ist ein Ueberrest aus jener Zeit, wo der Heilige Christ zur stärkeren Einschüchterung der Jugend durch die Schreckgestalt des Ruprecht, Ruprecht ersetzt wurde (wohl im 17. Jahrhundert). Während er vorher nur ein Begleiter des Bornfinnells (= neugeborenes Kindlein) war, ist er später in den Vordergrund getreten. Schon durch sein Aeußeres, durch seinen ungewundenen, mit Strohseilen zusammengehaltenen Mantel sollte er Furcht erregen. Das dies meist mehr, als beabsichtigt, gelang, kann man aus Schriften des 17. Jahrhunderts erkennen, die sich scharf gegen diese zur Antike gewordene Gespinntheit wenden. Als Kinderfresser wird uns in diesen Knecht Ruprecht geschildert, und es werden Beispiele angeführt, die von dem durch sein Auftreten entstandenen Unheil erzählen. Es entspricht solchen Schilderungen, wenn er auch in den erzgebirgischen Weihnachtsgedeten dieser Ma, dieser Rub genannt wird, der die Kinder Angst ansticht und sie in den Ostentopf zu stecken droht. Wenn noch heute in manchen Familien die Bescherung in ähnlicher Weise üblich ist, so geht der Brauch im Grunde auf diese Spiele zurück. Nur sind die verschiedenen, den Heiligen Christ begleitenden Gestalten weggefallen. Die Hauptperson allein hat sich bis in unsere Zeit gehalten.

Die Scherz- oder Hirtenspiele.

Die Scherzspiele scheinen ursprünglich einen wesentlichen Bestandteil der Mettenfeier ausgemacht zu haben. Als Hirten und Engel verkleidet nahmen Knaben und Mädchen in der Kirche vor dem Altar Platz. Jene trugen blaue und grüne Jaden, welche Weinleiber, grüne Hüte. Als Hirten waren sie außerdem durch den Stab und die Hirtentafel gekennzeichnet. Die Engel erschienen in weißen, mit Bändern versehenen Gewändern; auf dem Kopfe hatten sie Kronen, die durch ein Licht im Innern erleuchtet waren. In Wechselgesängen berichteten sie den andächtigen Kirchbesuchern vom Wunder der Christnacht; auch scheint da-

bei ein Wiegenlied gesungen worden zu sein; wenigstens hören wir vereinzelt davon in einer die Mettenfeier betreffenden Umfrage aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Eine puppenähnliche Figur, die das Christkind darstellte, wurde dabei auf dem Altar aufgestellt und besungen. Besonders daran, daß Kinder, entsprechend geschmückt, Engel und Hirten darstellten, nahm man Anstoß, und es wurde darum eine derartige Verkleidung durch einen königlichen Befehl vom 16. Juni 1815 verboten. Nur das Singen von einigen zweedmäßigen Liedern wurde zugelassen. So haben sich denn seit jener Zeit im Mettengottesdienste die noch heute so gern gehörten Mettenlieder eingebürgert, die an verschiedene Chöre verteilt, wenigstens einigermassen das alte Scherzspiel erleben. Der Gesang der Weissagung trat seitdem in den Mittelpunkt der Mettenfeier. Die alten Scherzspiele können als besondere Spiele auf und hielten sich wenigstens teilweise nur dadurch, daß sie einer anderen Art der Weihnachtsspiele angegliedert wurden, den Engelsharen.

Die Engelsharen.

Die Engelsharen begannen oft mit einem Bescherungsspiele nach Art der oben beschriebenen. Um das nun folgende Spiel damit einigermassen zu verbinden, wurde das Lied: Komm, du wertest Bescherung... gesungen. Darauf traten Maria und Joseph ein. Ermüdet von der großen Reise bitten sie den Wirt um Herberge. Da dieser aber keinen freien Raum zur Verfügung hat, weist er ihnen schließlch infolge ihrer inständigen Bitten ein Unterkommen in dem Stalle an. Es folgt die Darstellung der Verkündigung auf dem Felde. Wenn man mehrere Engelsharen liest, kann man bei oberflächlicher Deutung den Eindruck bekommen, als ob Teile des Stückes ausgefallen seien; die Einzelakte, wenn man so sagen will, scheinen sich innerlich gar nicht zu berühren. Diese mangelnde Verbindung wurde dann durch eingeschobene Lieder, die durch ihren Inhalt Bezug auf das Vorausgehende und Folgende nahmen, hergestellt. So sang nach der Besprechung von Joseph und Maria mit dem Wirt der Chor von dem Wunder, das in der Nacht geschehen war. Während dieses Gesanges traten

Aus dem Königreich Sachsen.

Zum Eisenbahnunglück im Harzsaal.
Die Aufbaurbeiten am Harzsaal sind soweit fortgeschritten, daß bereits gestern der erste nach 12 Uhr verkehrende Zug die Strecke Frankenberg-Braunsdorf befahren und somit auch den Tunnel passieren konnte. Wie erst jetzt bekannt ist, hat der König auf der Fahrt von Dresden nach Siegmarsdorf bei Wehseier des Krankenhaus im Sönnerberg den Vortrag der Herren Hofrat Dr. Michael Chemnitz und Sanitätsrat Dr. Birker-Frankenberg, der Leiter der Krankenhäuser in Chemnitz bezw. Frankenberg, über das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück im Harzsaal-Tunnel schwerverletzten entgegengenommen. Die beiden Herren stiegen auf dem Bahnhof in Chemnitz in den Hofzug und fuhren mit dem König zur Wehseier. Der König erkundigte sich eingehend teilnehmend nach dem Befinden der Verletzten, sprach sich mit den Bedauern aus und ließ den im Krankenhaus lichen Patienten den Wunsch nach baldiger guter Pflege übermitteln. Das Befinden der Verletzten ist zufriedenstellend. Von den im Frankenberg-Krankenhaus Befindlichen werden zwei voraussichtlich Ende des Jahres entlassen werden können. Auch bei den am schwersten Verletzten ist direkte Lebensgefahr nicht mehr vorhanden. Aus dem Chemnitzer Krankenhaus konnten einige leicht Verletzte bereits entlassen werden.

Die Dresdener Stadtverwaltung und die Tierärztliche Hochschule.

Die beiden Dresdener Kollegien haben beschlossen, in der Angelegenheit des Neubaus der Tierärztlichen Hochschule eine Petition an die Stände um Befassung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden zu richten. Sie haben in der Voraussetzung, daß die Hochschule in Dresden bleibt, für den von der Stadt geplanten Neubau auf dem am Besseren Wege gelegenen Bauplatz im Ausmaß von 50 000 Quadratmetern eine einmalige Baubehilfe von 300 000 Mark und einen Zuschuß zu den Kosten ihrer Institute im Betrage von jährlich 10 000 Mark bewilligt. Dieser Beitrag der Stadt Dresden bleibt weit hinter den Leistungen zurück, die von Leipzig in Aussicht gestellt worden sind. Das von Leipzig angebotene Grundstück ist 72 000 Quadratmeter groß und insgesamt hat Leipzig sich zu einem Baubetrag von 800 000 Mark bereit erklärt.

Der Leipziger Studentenaufruf.

Im Auftrage des sächsischen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts gibt die medizinische Fakultät gemeinsam mit dem Vorkursenden der königlichen Prüfungskommission für Zahnärzte bekannt, daß die Fakultät auf Verhandlungen über die auf Erlangung des zahnärztlichen Dokortitels abzuleitenden Wünsche so lange nicht eingehen kann, als die Studienstenschaft der Zahnheilkunde auf einem Verhalten beharrt, das dem Zwecke der Universität und der Ordnung des akademischen Lebens widerspricht. Im Falle hartnäckiger, spätestens über den 15. Januar 1914 hinaus sich erstreckender Unterrichtsversumnis würde das laufende Halbjahr nicht auf die vorgeschriebene Studienstufe in Anrechnung gebracht werden.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Dezember. Todesfall.
Heute vor Mittag starb unerwartet der Großindustrielle Wilhelm Jötger, (Mitinhaber der Webstirma J. G. Jötger) im Alter von 63 Jahren an einem Schlaganfall. Der Verstorbene hat sich um die Einführung der Dedemindustrie hier sehr verdient gemacht.

Chemnitz, 23. Dezember. Autounfall.
Auf der Dresdener Straße fuhr am Montag gegen Abend der hiesige Gleiselebstzer H. mit seinem Automobil in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum. Das Automobil wurde schwer beschädigt, der Bestizer, der selbst lenkte, wurde herausgeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie innere Verletzungen. Ein in der Nähe stehender Soldat brachte den Verunglückten in die nahegelegene Nervenklinik.

Hirt in die Wohnung. Sie unterhalten sich nun über die ungewöhnliche Heiligkeit in der Nacht. Ein Engel erscheint und verkündet ihnen das Vorgefallene. Nach Verbleib wollen sie gehen, um mit eignen Augen zu sehen, was der Engel ihnen kundgetan hat. Darauf stimmt der Chor das alte Mettenlied: In dulci jubilo, nun singet und seid froh! . . . an. Der nächste Auftritt führt die Anbetung an der Krippe vor. Jeder Hirt beschenkt das Christkind, selbstverständlich mit einfachen Gaben, die ihrem Stande entsprechen. So schenkt der eine Hirt einen Apfel, der andere ein Kinnel Brut. Da er aber, wie er selbst zugesteht, es länger als vier Wochen im Kober getragen hat, wendet er sich an Joseph mit den Worten: Wo, Alter, ist da's! Nach dem Gesang eines Verses aus dem Liebes: Heut schließt er wieder auf die Tür . . . und nach einer Ermahnung an die Kinder wurde das Stück mit dem Schlußgesang: Hosanna, Davids Sohn . . . beendet.

Die Königscharen.

Während die Engelcharen meist in den Stuben einzelner Familien durch herumziehende Spieler agiert wurden, führte man die Königscharen meist in gemieteten Räumen auf. Den Anlaß dazu wird wohl der anders geartete Stoff gegeben haben. Die einzelnen Szenen der Engelcharen verlangten infolge ihrer Einfachheit keine weiteren Bühnennittel. Das einzige, was man für unbedingt nötig hielt, war die Krippe, die darum auch von Haus zu Haus mitgeschleppt wurde. Der Inhalt der Königscharen hingegen verlegte die Zuschauer in den Palaest des Herodes, also in ein Niveau, zu dem die gemöhnliche Wohnung des Erzgebirgers meist in starkem Gegensatz stand. Selbstverständlich mußte auch Herodes von einem glänzenden Thron aus seine Befehle an die Untergebenen erteilen. Das häufige Auf- und Abtreten von Personen wie Dienern, Schriftgelehrten, Soldaten usw. ließ sich gleichfalls nur auf der Bühne eindrucksvoll durchführen. In Orten, wo Engel- und Königscharen zugleich aufgeführt wurden, setzten letztere die Handlung der ersteren fort. Während jene vom

Milberau bei Riesa, 23. Dezember. Entgleisung.
Auf dem Bahnhof entgleiste ein Güterwagen. Von Halberstadt mußte zur Behebung der Verkehrshinderung ein Hilfszug abbeordert werden. Die Personenzüge erlitten größere Verspätungen.

Dresden, 23. Dezember. Oberbürgermeister Dr. Beutler.
Über eine bevorstehende Amtsaniederlegung des Oberbürgermeisters Dr. Beutler haben verschiedene Blätter Meldungen verbreitet, die auch in Dresden Niederschlag gefunden haben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Oberbürgermeister Dr. Beutler weit davon entfernt ist, seine hiesige Stellung zu verlassen, sondern in dieser solange zu verbleiben gedenkt, wie es seine Gesundheitsverhältnisse irgendwie gestatten.

Neues aus aller Welt.

Der russische Thronfolger wieder genesen.
Ein Londoner Blatt will erfahren haben, daß die Kaiserin-Witwe von Rußland, die sich augenblicklich zu einem Besuch am dänischen Hofe in Kopenhagen aufhält, ein umfangreiches Schreiben des Zaren an Livadia erhalten habe, in dem der Kaiser seiner Mutter die Mitteilung macht, daß der Zarowitsch von seiner Krankheit vollkommen genesen ist.

Ein Verdrüss im Kruppischen Werk.
Bei dem in der vergangenen Woche angeblich wegen Spionage in Die die Hofen Verhafteten handelt es sich um den Kruppischen Beamten Vogelbeck aus Essen. Nach Meldungen Essener Blätter soll er auf dem Kruppischen Schießplatz einem Offizier der rumänischen Armee einen Geschichtskonstruktionsplan verkauft haben. Die Verurteilung wurde entbeht, und Vogelbeck flüchtete, wurde aber vor dem Ueberfahren der französischen Grenze verhaftet.

Schweres Kugelunglück.
Wie aus Linz in Oberösterreich gemeldet wird, ist bei Wschach ein Schlitten, auf dem sich vier junge Leute befanden, beim Rollen in die Donau gefahren. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte keiner von den jungen Leuten gerettet werden.

Fata morgana.
Aus Klitzke in Böhmen wird gemeldet: Am Sonntagmorgen zeigte sich bei klarem Himmel eine wundervolle Luftspiegelung am südlichen Horizont. Hoch oben am Firmament konnte man deutlich die Umrisse einer großen Stadt wahrnehmen; man sah genau zahlreiche Kirchtürme, große Häuserblöcke, Straßen und Gassen, und zeitweise konnte man gut einen leichten Wagen- und Menschenverkehr auf den Straßen erkennen. Mitunter veränderte sich das Bild und zeigte einen großen, leuchtend begangenen Weg. Das wundervolle Naturspiel währte ca. 1/2 Stunden. Personen, die die Fata morgana beobachteten, glaubten in der widerspiegelten Stadt Dresden zu erkennen. Von dem hielgrauen, sonnigen Horizont hob sich die Fata morgana in rotbraunen Konturen lebhaft ab.

Eisenbahnunglücke.
Aus Paris wird gemeldet: In dem Tunnel zwischen Lyon und Paray ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. Vier Personen wurden schwer verletzt, mehrere Wagen des Güterzuges wurden vollkommen zertrümmert. Der Tunnel ist während der nächsten Tage unpassierbar. Weiter wird aus Charbi berichtet: Zwischen den Stationen Slesonitz und Badahedgen rissen sich von einem Güterzuge einige beladene Wagen los, rollten auf dem abschüssigen Bahngleise zurück und rannten auf einen Militärzug mit Refrakuren auf. Drei Güterwagen wurden zertrümmert und die Lokomotive sowie fünf Wagen des Militärzuges beschädigt. Ein Bahnschaffner und ein Refrakt wurden getötet, ein Offizier, vier Refrakuren, der Zugführer und der Heizer verletzt.

Zusammenstoß im Hafen.
Im Hafen von Southampton stieß der Dampfer Osmare gegen zwei nebeneinanderliegende Barken, von denen die hintere umschlug. Diese hatte an Bord sieben Personen, von denen nur drei gerettet werden konnten. Die übrigen vier, darunter der Führer der Barke, sind ertrunken. Die Barke ist gesunken.

Ein Riesenbrand.
Ein Feuer, das durch eine Explosion entstanden war, hat in Georgetown (Britisch-

Guyana) sechs Häuserblöcke zerstört und einen Schaden von 400 000 Dollars angerichtet. 8000 Tonnen Zucker sind vernichtet worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es ist noch unbekannt, ob jemand bei dem Brande umgekommen ist.

Brennende Steinkohlengruben.
Schon seit acht Tagen wütet Feuer in den Steinkohlengruben von Ergt bei Waldmühlhof. Der Besitzer vermutet Brandstiftung in einem ausgebeuteten Schacht. Das Feuer griff jetzt auf die zur Bearbeitung vorbereiteten Schächte über. In den Gruben sind 200 Arbeiter beschäftigt. Beim Ausbruch des Feuers befanden sich 50 Mann darin. Hohe Feuerstrahlen steigen empor.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft		Telegr.-Adress.
Abteilung Aus (Erzgeb.)		Privatbank.
Kursbericht vom 23. Dezember 1918. (Ohne Gewähr.)		
Deutsche Fonds.	% Ungar. Kronenrente 82 50	Deutsche Werkzeug 81 40
1. Reichsanleihe 75 00	10. Rumänen v. 1910 44 00	Sondermann & Söhne 130 00
2. „ do 85 20	11. „ „ „ „ 1910 44 00	Deutsche Luxemburg. 130 00
3. „ do 97 20	12. „ „ „ „ 1910 44 00	Dresdner Gas- 130 00
4. „ do 97 20	13. „ „ „ „ 1910 44 00	motoren Hilla 130 00
5. „ do 97 20	14. „ „ „ „ 1910 44 00	Bachweller Bgw. 219 00
6. „ do 97 20	15. „ „ „ „ 1910 44 00	Elektrizität A.-G. 105 40
7. „ do 97 20	16. „ „ „ „ 1910 44 00	norm. H. Pöge 105 40
8. „ do 97 20	17. „ „ „ „ 1910 44 00	Grüne Leipziger 192 50
9. „ do 97 20	18. „ „ „ „ 1910 44 00	Strassenbahn 192 50
10. „ do 97 20	19. „ „ „ „ 1910 44 00	Hamburg-Amerika 132 80
11. „ do 97 20	20. „ „ „ „ 1910 44 00	Hansa Dampfschiff 267 70
12. „ do 97 20	21. „ „ „ „ 1910 44 00	Harpener Bergbau 173 25
13. „ do 97 20	22. „ „ „ „ 1910 44 00	Masch. neulab. Ger- 64 50
14. „ do 97 20	23. „ „ „ „ 1910 44 00	norddeutsch Lloyd 117 00
15. „ do 97 20	24. „ „ „ „ 1910 44 00	Phoenix Bergwerk 234 40
16. „ do 97 20	25. „ „ „ „ 1910 44 00	Plauenener Spitzen 77 25
17. „ do 97 20	26. „ „ „ „ 1910 44 00	Sächs. Maschinen 130 00
18. „ do 97 20	27. „ „ „ „ 1910 44 00	fabrik Hartmann 130 00
19. „ do 97 20	28. „ „ „ „ 1910 44 00	Sächs. Kammer- 130 00
20. „ do 97 20	29. „ „ „ „ 1910 44 00	fabrik S. B. 130 00
21. „ do 97 20	30. „ „ „ „ 1910 44 00	Sächs. Webst. 130 00
22. „ do 97 20	31. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
23. „ do 97 20	32. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
24. „ do 97 20	33. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
25. „ do 97 20	34. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
26. „ do 97 20	35. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
27. „ do 97 20	36. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
28. „ do 97 20	37. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
29. „ do 97 20	38. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
30. „ do 97 20	39. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
31. „ do 97 20	40. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
32. „ do 97 20	41. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
33. „ do 97 20	42. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
34. „ do 97 20	43. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
35. „ do 97 20	44. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
36. „ do 97 20	45. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
37. „ do 97 20	46. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
38. „ do 97 20	47. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
39. „ do 97 20	48. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
40. „ do 97 20	49. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
41. „ do 97 20	50. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
42. „ do 97 20	51. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
43. „ do 97 20	52. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
44. „ do 97 20	53. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
45. „ do 97 20	54. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
46. „ do 97 20	55. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
47. „ do 97 20	56. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
48. „ do 97 20	57. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
49. „ do 97 20	58. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
50. „ do 97 20	59. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
51. „ do 97 20	60. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
52. „ do 97 20	61. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
53. „ do 97 20	62. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
54. „ do 97 20	63. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
55. „ do 97 20	64. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
56. „ do 97 20	65. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
57. „ do 97 20	66. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
58. „ do 97 20	67. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
59. „ do 97 20	68. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
60. „ do 97 20	69. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
61. „ do 97 20	70. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
62. „ do 97 20	71. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
63. „ do 97 20	72. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
64. „ do 97 20	73. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
65. „ do 97 20	74. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
66. „ do 97 20	75. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
67. „ do 97 20	76. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
68. „ do 97 20	77. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
69. „ do 97 20	78. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
70. „ do 97 20	79. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
71. „ do 97 20	80. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
72. „ do 97 20	81. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
73. „ do 97 20	82. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
74. „ do 97 20	83. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
75. „ do 97 20	84. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
76. „ do 97 20	85. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
77. „ do 97 20	86. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
78. „ do 97 20	87. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
79. „ do 97 20	88. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
80. „ do 97 20	89. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
81. „ do 97 20	90. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
82. „ do 97 20	91. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
83. „ do 97 20	92. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
84. „ do 97 20	93. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
85. „ do 97 20	94. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
86. „ do 97 20	95. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
87. „ do 97 20	96. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
88. „ do 97 20	97. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
89. „ do 97 20	98. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
90. „ do 97 20	99. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
91. „ do 97 20	100. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
92. „ do 97 20	101. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
93. „ do 97 20	102. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
94. „ do 97 20	103. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
95. „ do 97 20	104. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
96. „ do 97 20	105. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
97. „ do 97 20	106. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
98. „ do 97 20	107. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
99. „ do 97 20	108. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
100. „ do 97 20	109. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
101. „ do 97 20	110. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
102. „ do 97 20	111. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
103. „ do 97 20	112. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
104. „ do 97 20	113. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
105. „ do 97 20	114. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
106. „ do 97 20	115. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
107. „ do 97 20	116. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
108. „ do 97 20	117. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
109. „ do 97 20	118. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
110. „ do 97 20	119. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
111. „ do 97 20	120. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
112. „ do 97 20	121. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
113. „ do 97 20	122. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
114. „ do 97 20	123. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
115. „ do 97 20	124. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
116. „ do 97 20	125. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
117. „ do 97 20	126. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
118. „ do 97 20	127. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
119. „ do 97 20	128. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
120. „ do 97 20	129. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
121. „ do 97 20	130. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
122. „ do 97 20	131. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
123. „ do 97 20	132. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
124. „ do 97 20	133. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
125. „ do 97 20	134. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
126. „ do 97 20	135. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
127. „ do 97 20	136. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
128. „ do 97 20	137. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
129. „ do 97 20	138. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
130. „ do 97 20	139. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
131. „ do 97 20	140. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
132. „ do 97 20	141. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
133. „ do 97 20	142. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
134. „ do 97 20	143. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
135. „ do 97 20	144. „ „ „ „ 1910 44 00	Sch. 130 00
136. „ do 97 20	145.	

Hôtel zur Forelle Blauenthal.

Angenehmer Familien-Verkehr.

Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an: **Feiner Ball. Pariser Besetzung**
 Am 3. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an: **Konzert mit darauffolgendem Ball**
 bis 1/2 Uhr.
Eintritt 20 Pfg.
 Reichhaltige Speisekarte. **Eintritt 20 Pfg.**
 Ergebenst ladet ein. **ff. Biere u. gepflegte Weine.**
 Fritz Enders.



Orthopädisches Atelier
 Tel. 172 mit Motorbetrieb Tel. 172
Hermann Heymann
 Orthopädie-Mechaniker u. Bandagist



(früher Saalbach) **Aue i. Erzg. Schneeberger Str. 58**
 Einzige leistungsfähige Spezialwerkstatt am Platze
 Lieferant für die orthopädi. Abteilung des Sanatoriums von Herrn San.-Rat Dr. Pilling
 empfiehlt seine Spezial-
 erzeugnisse nach ärzt-
 lichen Angaben.



So kam ich her.



So ging ich fort.

Künstliche Glieder, orthopädi. Apparate,
 bei
 Hüftgelenkentzündung,
 Hüftgelenkverrenkung,
 Kniegelenkentzündung
 usw.
 Sitzapparate,
 Messingkorsets,
 Geradhalter,
 Leib- u. Vorfalbinden
 Bruchbänder,
 auch f. d. schwersten Fälle.

Orthopädische Schuhmacherei im Hause.
 Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie für gutes Passen und zweckentsprechend angefertigt. Viele in- und ausländ. Dank- u. Anerkennungsschreiben zur gefl. Einsicht.
 Bitte genau auf Firma und Schaufenster zu achten.

Prämiiert auf der Rückereifachausstellung mit dem Diploma zur goldenen Medaille der Stadt Aue mit Ehrenpreis.

Chemnitzer Bank-Verein

Filiale Aue.
 Centrale in Chemnitz.
 Aktienkapital 15000000 Mark
 Reserven ca. 3400000 Mark

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Vorteilhafte Verzinsung von Bareinlagen, z. Z. bis zu 4 1/2 %, je nach Kündigungsdauer.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherem Stahlpanzerschrank unter eigenem Verschluss des Mieters.

Offizielle Annahmestelle von Zahlungen für das K. K. Oesterreichische Postsparkassenamt, Wien.

Nußholz- und Nußrinden-Versteigerung.

Montag, den 12. Januar 1914,
 Hotel zum Deutschen Kaiser in Zwickau
 (Ende der Bahnhofstraße)
 von Vormittags 11 Uhr an

die im Forstjahre 1913/14 auf nachgenannten fürstlichen Forstrevieren zum Einschlag kommenden Stämme und Ästzer, und zwar ca. 8520 Festmeter, zumeist noch anstehend, sowie die nachstehend aufgeführten Nußrindenmassen, ca. 77 Festmeter über 257 Km. Fichtenrinde, und zwar auf:

Revier	Nußholz.		Nußrinde	
	Radelholz.	Festm.	Fichte	Festm. oder Km.
Niederwald-Remse	—	1225	—	—
Oberwaldenburg	—	2000	—	—
Lichtenstein	—	790	—	—
Delsnig-Steinwalb	—	1295	77	257
Stein-Plannenstiel	—	1210	—	—

unter den vor der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen und gegen entsprechende Anzahlung meistbietend verkauft werden.
 Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Versteigerung beibehalten werden.
 Sämtliche Hölzer können an Ort und Stelle besehen werden und wollen sich die Herren Käufer deshalb mit der betreffenden Revierverwaltung in Verbindung setzen.
 Holz Käufer, denen behufs Beteiligung bei dieser Versteigerung noch kein Verzeichnis über oben, genannte Holz- und Rindenmassen zu. eman. n sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.
 Waldenburg in Sachsen, den 10. Dezember 1913.
Die fürstlich Schönburgische Forstinspektion.
 Oberförster Schwöbel.

Große geistliche Gesangs- und Musik-Aufführung

am 2. Weihnachtstag abends 7 Uhr
 Methodistenkirche, Bismarckstraße 12.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Lößnitz. Lößnitz.

In den Sälen des Reichshofes

Große Ausstellung

von Sachsens größtem und schönsten

Weihnachtsberge,

verbunden mit einer Anzahl Privat-Weihnachtsberge. Die Ausstellung ist geöffnet vom 31. Dezember abends 7 Uhr bis 11. Januar 1914, wobei am 1., 4., 6. u. 11. Januar großes Instrumental-Konzert unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Tittel stattfindet. Der Berg ist wunderbar elektrisch beleuchtet und mit elektrischer Kraft betrieben, steht einzig in seiner Art da, daher höchst sehenswert und lehrreich. An Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 10 Uhr ab und an Wochentagen von nachmittags 2 Uhr ab. — Dem Verein wurde für seine Leistung auf genanntes Kunstwerk und für die Förderung erzgebirgischer Weihnachtskunst vom Verein für „Sächsische Volkskunde“ in Dresden eine Ehrenurkunde verliehen. Dieses ist wohl der beste Beweis, daß die Ausstellung etwas kunstvolles bietet.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **der Bergverein.**

Diensthabender Arzt:
 Am 1. Weihnachtsfeiertag: **Dr. med. Rosenthal**
 Reichsstraße 33.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag: **Dr. med. Gaudlitz**
 Carolastraße 2.

D. O. T.

Oeffentliche Abendunterhaltung

des
Turnvereins Auerhammer im Gasthof zu Auerhammer
 am 1. Weihnachtsfeiertage

bestehend in theatralischen und turnerischen Aufführungen.
 Programm im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
 Vorverkauf: Paul Lingel, Friseur Aue, Moltkestraße, im Gasthof und im Restaurant Schweizerhaus Auerhammer.
 Anfang 8 Uhr. Neu renovierte Bühne. Anfang 8 Uhr.

Große Weihnachtsberg-Ausstellung

im Saale des **Restaurants Stadtbrauerei, Aue.**

Unterschiedener Verein macht hierdurch das geehrte Publikum von Aue und Umgegend darauf aufmerksam, daß auch dieses Jahr der große Weihnachtsberg mit elektrischer Beleuchtung im Saale des Brauerei-Restaurants wieder aufgebaut ist und ladet zum gütigen Besuch freundlichst ein

der Bergverein im Auertal.

Die Eröffnung der Ausstellung beginnt am 1. Feiertag und endet am Hohenheuerstag.

Fischers Gasthaus, Lauter

Am 2. Weihnachtsfeiertag große öffentliche Ballmusik. Beginn 4 Uhr.

Am 3. Weihnachtsfeiertag Gastspiel der Sächf. Carola-Sänger
 bestrenommierte Herren-Gesellschaft
mit ihrem brillanten Weihnachts-Programm.
 Nach der Vorstellung ein Längchen, gespielt von den „lustigen Brüdern.“
 Eintritt an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren Friseur Kleinhempel, Friseur Berger und Zigarrengeschäft Karl Trommer.
 Anfang: präzis 8 Uhr.
 Hierzu laden ergebenst ein **Paul Knoch und Frau.**
 ff. Biere und Weine. — Gute Küche.

Hotel Bad Ottenstein, Schwarzenberg.

Am 1. Weihnachtsfeiertag

großes Extra-Konzert.

Anfang punkt 4 Uhr.

2. und 3. **Konzert u. feiner Ball.** (Nur neue Länze.)
Anfang 4 Uhr.

Salle meine gut gehaltenen Lokalitäten bestens empfohlen.
 Speisen und Getränke vorzüglich. **Kaufmanns Bedienung.**
 Um freundlichen Besuch bittet **H. M. Kehler, Traiteur.**
 Bugsaßstraße: Nach Johannegeorgenstadt 11,58, nach Aue 11,58.

Konzert- u. Ballhaus Bürgergarten starkbesetzte Ballmusik

Am 2. Feiertag von mittags 11 Uhr ab **Frühschoppenkonzert.**

Am 2. und 3. Feiertag von nachm. 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik
Neueste Schläger. Streich- und Blasmusik.
Sei Iadet freundlich ein. Zugabe usw. Sompel.

Rum, Arrac
Cognac
Punschessenzen
Liköre
empfiehlt
Central-Drogerie Aue
Curt Simon.

Theater-Nachricht.

Allen verehrten Theater-Besuchern und werten Abonnenten

zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit meinem Ensemble ab 1. Januar 1914 im Carola-Theater nach Absolvierung meiner Verträge in Zwickau, Leipzig, Halle, Dresden, eine längere Theater-Saison eröffne und bitte, das Wohlwollen, welches von meinem letzten Gastspiele noch bekannt ist, bewahren zu wollen.

Ich werde bestrebt sein, das Auer Publikum mit den besten Schöpfungen der Neuzeit in mustergiltiger Darstellung bekannt zu machen und bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Fritz Steiner.

Mosel-Weine
Rhein-Weine
Süd-Weine
Rot-Weine
empfiehlt
Central-Drogerie Aue
Curt Simon.

Hôtel Victoria, Aue.
Pa. Holl. Austern,
frische Hummern,
feine en Caviar.

Er schmeckt vorzüglich
der rühmlichst bekannte
Poetzsch-Baumkuchen!
und hat in weiten Kreisen grossen Anklang gefunden
Pa. Qual. Präm. m. gold. Medaille u. Ehrenpreis. Zahlreiche Anerkennungen. Versand von Mk. 1.50 p. Nachn.
Conditor Paul Poetzsch, Schwarzenberg Sa.

Café Carola "Aue"
Während der Weihnachtsfeiertage und folgende Tage
Instrumental-Konzert
mit Gesang und Tanz
der noch seit vorig Jahre rühmlichst bekannten
Origin. Ung. Musik-, Gesang- und Tanz-Truppe
3 Herren! „Hungaria.“ 4 Damen!

Anfang nachm 4 Uhr.
Vom 1. bis 4. Weihnachtsfeiertag vorm. von 11-1 Uhr
Frühschoppenkonzert.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. Jantzen.

Prima Koks
für Zentralheizungen.
Empfehle bei prompter Bedienung:
Gaskoks zu Gasanstaltspreisen
Westfälischen u. Zwickauer Hüttenkoks
anerkannt bewährte Marken
in allen Sortierungen.
Albin Roßner, Aue
Fernsprecher 128. Wettinerstraße 33.

Ratskeller Schwarzenberg
Inh.: Franz Fischer.
Empfehle zum Weihnachtsfest meine geräumigen Lokalitäten.
Spezial-Ausschank von Münchener Frühlingbier aus der Löwenbrauerei.

Centralhalle Aue
Während der Weihnachtsfeiertage
grosses musikalisches Konzert
mit ganz neuem Programm,
ausgeführt v. **Welter-Ensemble Chic u. Chaner.**
Am 2. Feiertag **Großes Frühschoppen-Konzert.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Worik Meißner.**

Restaurant Gambrinus
empfiehlt seine Lokalitäten
während der Feiertage
zur gefälligen Benutzung.
Spezial-Ausschank von H. Bayerisch.
Wilhelm Martin.

Verein Turner schaft v. 1878
(D. T.) Aue.
Am 1. Weihnachtsfeiertag findet zum Besten der Turnhalle im **Schützenhaus** ein öffentlicher
Theater-Abend
statt. Zur Aufführung gelangt:
Der Goldbauer
Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeffer.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 40., unumm. bei den Herren:
C. Wiedemann, Rest. Brauerei, R. Peine, Cigarren-Geschäft,
Schneebergerstrasse, Arno Reich, Materialwaren-Geschäft, Wettinerstrasse, G. Schneider Rest. Schmelzhütte, P. Nötzold, Friseur und Schützenhaus. Numm. à 60 beim H. Vorsitzenden H. Echer, Bergfreiheit 17 und Schützenhaus.
Um recht zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.
Der Turnrat.
NB. Sonnabend, den 27. Dezember
gemütliches Beisammensein.

Etablissement
Schlösschen Tauschermühle
Am 1. Weihnachtsfeiertag
: Freikonzert :
Großer elektr. beleucht. Christbaum.
Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
feine Pariser Ballmusik.
Vom Sylvester bis Hohnesjahr
:: Bockbieranstich. ::
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Uhlmann.**

Hotel Eiche.
Vom 1. bis 4. Feiertag
Vokal- u. Instrumentalvorträge
der Gesellschaft **FLORA.**
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Meine neu vorgerichteten Lokale empfehle ich zu regem Besuche, wobei ich mit vorzüglichen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.
Zur Lieferung frei Haus empfehle ich kalte Platten, vorzüglichen Russischen Salat, sowie Planer Urquell, Münchener Löwenbräu, Böhmisches u. Lagerbier in Syphons à 6, 8 und 2 Liter Inhalt, in Glaskrügen à 1 Liter Inhalt.
Hochachtend Johannes Malz.

Auer Doppelquartett
Gesangs-Konzert
am 1. Weihnachtsfeiertag
im Hotel „Blauer Engel.“
Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Vorverkaufskarten à 40 Pfg. im Konzertlokal.

Waldfrieden Neudörfel.
Einladung.
Zu seinem am 1. Weihnachtsfeiertag stattfindenden
Weihnachts-Vergnügen
ladet der Verein „Einigkeit“ zu Neudörfel hierdurch freundlichst ein.
Großartiges Programm.
Eintritt frei! Anfang 8 Uhr.
Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Ida verw. Lorenz.**

Gasthof zur Sonne, Bockau
Am 2. Weihnachtsfeiertag **starkbesetzte Ballmusik,**
wozu ergebenst einladet **Richard Döberenz.**

Muldental Aue.
Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
wozu ergebenst einladet **Eduard Schneider.**

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz.
Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Abwechslend Streich- und Blasmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Seibel.**

Centralhalle Niederschlema.
Beliebtester Ausflugsort.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Telefon 206. Ausspannung.
Am 1. Weihnachtsfeiertag
öffentliche
Abend-Unterhaltung
Am 2. Feiertag **Frühschoppen.** Nachm. von **Feine Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet **4 Uhr an Gustav Wood.**

Café Georgi
AUE
empfiehlt
- Biere -
in
Syphons.

Sächsische Schweiz,
Oberschlema.
Stop-Station. (Früh. bel. Bild). Schreiberberg-Of.
Dampfheizung.
Am 2. Weihnachtsfeiertag bis nachts 2 Uhr
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Billig. Angebot

für
**Händler, Hanelorer,
Wiederverkäufer**

- in
- Lederwaren
- Hosenträgern
- Stahlwaren
- Löffeln
- Schulartikeln
- Briefmappen
- Seifen, Lichtern
- Putzmitteln
- Globus, Kavalier,
Sädel, Heilikal
- Bindfäden
- Schnürsenkeln
- Scheuertücher
- Glühkörper.

Massenlager in

- Knöpfen, Nadeln
- Bändern, Zwirnen
- Maschinenzwirnen.

Eigene Marken in

- Nadel-Mappen
- Hosenträgern
- Druckknöpfen.

Grosses Lager in

- Galanteriewaren
- Spiel-, Lederwaren.

Spezialhändler

finden immer Neuheiten.

Rabatt-Beibücher

Preislisten

Engros- u. Versandhaus

Löwen-Passage

Louis Stimming,

Zwickau.

**Gruneri
Pianos**

sind
unübertrroffen

Kaufen Sie nicht bevor Sie
meine Instrumente
geprüft
haben.

Geschäft ohne Verbindlichkeit
Katalog gratis und franko.
W. GRUNERT
Johanngeorgensplatz
Sachsen.

**Neueste
Briefmark.-
Alben**

(Preislisten gr.
und franko.)
Gross. Lager in
Bedarfsartikeln.

Max Bruhn,
Chemnitz, Passage 5/7.
Kaufe jederzeit Marken sowie
ganze Sammlungen.

1 prachtvolles, sehr schönes, mod.
Nußbaum-Piano
für 365 Mark zu verkaufen.
Zwickau, Mittelstraße 1,
Wolfs Musikhaus.

Grammophon
mit 50 Doppelplatten zu ve-
kaufen. **Mozartstraße 9.**

Wer Teilhaber sucht
oder sein Geschäft, Gewerbebe-
trieb, Landwirtschaft, Grundstück
usw. verkaufen will, verl. mein
unverbindl. Besuch. Ich kann alle
Objekte sofort und fortgesetzt an
Reflektanten allerorts anbieten.
Conrad Otto (fr. G. Rommenstr.)
Dresden, Seestra. 3. Tel. 3302.

Liebling-

Seife aller Witter ist die echte
**Stöckenferd-
Buttermilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul,
denn sie ist die beste Rinder-Seife,
da äußerst mild und wohltuend
für die empfindlichste Haut.
St. 80 Pf. in der Adler-Apothek,
bei Barnh. Lang und Curt Simon.

Gastwirtschaft zum Schlachthof

Aue.

Bringe meine schönen geräumigen Lokalitäten während
der Festtage in empfehlende Erinnerung.
Erstklassig gutgepflegte Biere und Weine!
Gute Küche! Piano! franz. Billard!
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Arthur Auer.**

Gasthof Reichsadler, Bockau.

Empfehle während der Festtage dem geehrten Publikum meine
geräumigen Lokalitäten
zur gefälligen Einkehr. Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein **Gustav Reifner und Frau.**
Während der **Weihnachtsberg-Ausstellung**
betrieben von einem elektrischen Piano. Eintritt frei!
Am 3. Feiertag **großes Schlachtfest.**

Café Reichskanzler

Nordstrasse 1

empfeilt seine schönen geräumigen
Lokalitäten zur gefälligen Einkehr.
Aufmerksame Bedienung!
Hochachtungsvoll **Max Böhme.**

Kaufmanns Gasthaus

am Bahnhof Aue am Bahnhof

Empfehle meine geräumigen Lokalitäten während der
Feiertage dem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum
zur regen Benutzung.
Ausgang von feinem Gockbier.
— **Reichhaltige Speisekarte.** —
Um günstigen Zuspruch bittet **G. Kaufmann.**

Gasthof Auerhammer.

Bringe während der Weihnachtsfeiertage meine schönen
geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Am 1. Weihnachtsfeiertag
Abendunterhaltung
ausgeführt vom Turnverein Auerhammer.
Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
starkbes. öffentl. Ballmusik
wozu ergebenst einladen
Turnverein Auerhammer u. Guido Becker.

Restaurant Moltkehlöbchen

Während der Weihnachtsfeiertage
bringen wir unsere geräumigen
— Lokalitäten in empfehlende —
Erinnerung.
ff. Speisen. Gutgepflegte Biere.
Um zahlreichen Besuch bitten
Richard Zimmermann und Frau.

Hotel Blauer Engel.

Während der Weihnachtsfeiertage empfehle meine
freundlich renovierten Lokalitäten.
Antik Plüsch, Moquette, Mattbesehrbräu, N. Altenburger
Bismisch, und Lager, sowie eine langgemäße Speisekarte.
Am 2. und 3. Feiertag
von nachmittags 4 Uhr an

feine Pariser Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein
W. Bork.



**Punsch-
Extrakte**

mit den berühmten Original-
Reichel-Essenzen
selbst bereitet
stellen sich um mehr als die
Hälfte bei feinsten
Austpreisen billiger.
Originalfl. 75, 90 Pf. u. 1 Mk.
vorzüglich in allen bekannten Sorten
zur Herbst- 2 Ltr. Punsch-Extrakt
bzw. 6 bis 8 Ltr. Punsch.
**Reiner kräftiger Geschmack,
hocharomatisch und
bestens bekömmlich.**
„Die Destillation im Haushalt“
Wichtig, sich für ein gutes Beispiel
zum vollen Selbstbehaltung
sicherer Liköre zu kostenfrei
Otto Reichel, Berlin SO.
In Aue bei:
Erlar & Co. Nachf., Markt.
Hoffe sich niemand durch Nachahmungen
täuschen, sondern man laufe nur
die echten „Reichel-Essenzen“ mit
Marke „Lichtersch.“

**Blusen, Kostümröcke
und Stickereien**

sowie alle Sorten Schuhwaren
modern und haltbar
empfehle ich äußerst bill. Preisen
Helene Hahn
Aue, Eisenbahnstraße 7.

Zitronen-Salt

von unbefrorener Reinheit,
Güte und Haltbarkeit, zu
Ker- und Haushaltszwecken,
à Flasche schon v. 35 Pf. an.
**P. Winters Reformhaus
Thalysia,
Wettinerstrasse 24.**

Stoff-Reste

zu
**Knabenhosen und -Anzügen
Herrenhosen und -Anzügen
Damenkostümen u. Röcken**
Neue Auswahl, ausserordentlich
preiswert.
Anna Petermann, Wettinerstr. 34.



Rasiermesser

hohl- und nachschleifen, sowie
Schleifen von
Scheeren
Messern aller Art
bekommen Sie täglich sofort aus-
geführt bei

Walter Nestmann
Schleifmeister
Bahnhofstrasse 40.

Schwerhörige

finden Heilung durch
D. Kühner's Gehörtrompeten.
Richt sichtbar, bequem zu tragen.
Strohohre durch
Gebrüder Gulmann, Greiz.

Echter Insel-Samos

à Liter Mark 1,10.

Jamaica-Rum-Verschnitt

à Liter Mark 2,00.

Punsche, Liköre, Spirituosen
In Qualität und preiswert bei

H. Richard Ficker,

Albertstrasse 5

Ihren
Damen-Frisier-Salon

mit den neuesten Kopfwasch-Apparaten
.. .. bringen in empfehlende Erinnerung
Richard Schramm und Frau,
Reichsstrasse 40.
Zöpfe von Mk. 2.— an.



UHREN

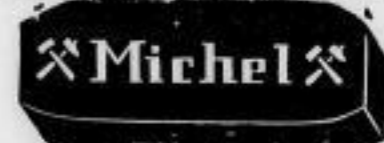
möchten Sie gut und preiswert kaufen. Ein wirklich
gutes Fabrikat liefert Ihnen nur der Uhrmacher.
Er übernimmt auch die weitgehendste Garantie.
Besichtigen Sie bitte meine reichhaltige Auswahl.

Otto Burckhardt

Uhrmachermeister
Aue, Schneeberger Strasse 9
Nähe Markt. Tel. 161.

Die Homöopathische Abteilung

von
Kuntze's Apotheke
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.



Michel-Brikets
anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggon
Vertr.: **Habermann & Butter, Chemnitz** Tel. 2133.

Schützenhaus Aue.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag, sowie Sonntag, den
28. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an
starkbes. öffentliche Ballmusik
wozu ergebenst einladet Th. verw. Reich.

Gasthof „Wilder Mann“

Oberpfannenstiel.
Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Freundlichst ladet ein **Louis Reinhold.**

Gasthof Kühler Abend

Alberoda.
Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.
Es ladet hierzu ergebenst ein **Louis Reinhold.**